

Wenn der Feind die vielfältigen Methoden probiert, um in unsere Reihen einzubrechen, dann muß unsere Massenarbeit noch vielfältiger sein. Werden unsere Betriebs- und Dorfzeitungen von den Parteileitungen politisch exakt geführt und die Redakteure zur offensiven Polemik erzogen? Nein, die weitverbreitete Erscheinung ist noch, daß die Betriebs- und Dorf Zeitungen kontrolliert statt geführt werden, es wird darauf geachtet, daß „nichts Falsches“ drin steht, aber nicht, ob auch das Richtige richtig gesagt wird. Die Parteileitung muß auf jede Stimme im Betrieb und im Dorf achten und darf nicht dulden, daß die Arbeiter und Bauern den Lügen des Feindes ausgesetzt werden* Es muß zur Maxime werden, daß eine Betriebs- oder Dorfzeitung nur dann ihre Aufgabe erfüllt, wenn sie die Arbeiter öder Bauern nicht allein läßt, nicht den Feind an sie heranläßt, sondern „aufklärt“, im besten Sinne des Wortes, nämlich Klarheit schafft. Und das geht nicht ohne Polemik, die Polemik allein schafft die Atmosphäre des Kampfes, die wir in der politischen Massenarbeit brauchen*

Das ist im Prinzip in der mündlichen Agitation das gleiche. Wo verworrene Auffassungen vorherrschen, da muß der Agitator hin. Was muß er dort tun? Dort muß er sich streiten, muß argumentieren, widerlegen und im Streit und Widerstreit der Meinungen unsere Auffassungen klar herauschälen. So tat es Lenin, so taten es alle unsere großen, streitbaren Vorbilder. Das „Auf, auf zum Kampf, zum Kampf sind wir geboren“ ist unsere proletarische Lebensart.

Wie ist unsere Agitationsarbeit heute noch im allgemeinen? Im allgemeinen ist es noch so, daß der Agitator dem Arbeiter oder dem Bauern sagt, du mußt das so oder so machen, dann ist es richtig. Aber Agitatoren sind keine nachgemachten Schulmeister (womit nichts gegen den Begriff Lehrer gesagt ist), Sondern Vertreter einer kritischen und revolutionären Idee. Ist es ein erträglicher Zustand, daß Leute in der Straßenbahn oder in der Eisenbahn, in der Kneipe oder in der Betriebsabteilung dummes und freches Zeug über den Sozialismus reden, ohne daß ein Mitglied unserer Partei sofort den großen Streit beginnt? Wenn einer unsere Partei öder ihre Führung verleumdet, dann sagt man ihm doch nicht wie einem Kind, das von der Straße ein unanständiges Wort mitgebracht hat: Das darfst du nicht sagen. Wenn einer verleumdet, streitet man sich mit einem Verleumder, das haben die klassenbewußten Arbeiter von jeher und in allen Ländern massiv getan.

Ist unsere Agitationsarbeit darauf eingestellt? Nein. Nicht die bestehenden organisatorischen Formen hindern uns daran, obwohl wir auch diese überprüfen müssen, der noch vorherrschende Arbeitsstil und die Art der Darlegung unserer Ideen hindern uns daran, eine solche Atmosphäre des Kampfes in der Partei und den Massen zu erreichen.

Natürlich kann man eine solche Atmosphäre nicht nur mit besserer Agitationsarbeit erreichen, dazu gehört im gleichen Maße ein anderer Stil der Propagandaarbeit, ein auf Unsere Idee verschworenes Verhältnis der Parteimitglieder untereinander, wie es den Leninschen Normen des Parteilebens entspringt, aber die Agitation gehört auch und in erster Linie dazu, weil sie die wichtigste Arbeit nach außen, unter den Massen, ist. Wie sollten wir Vorgehen?

Das erste und wichtigste ist, daß sich der Inhalt der Presse und des Rundfunks, der weitreichendsten Mittel unserer Massenarbeit, ändert. Ohne die Fortschritte auf diesen Gebieten leugnen zu wollen, besteht ihr hauptsächlichster Mangel